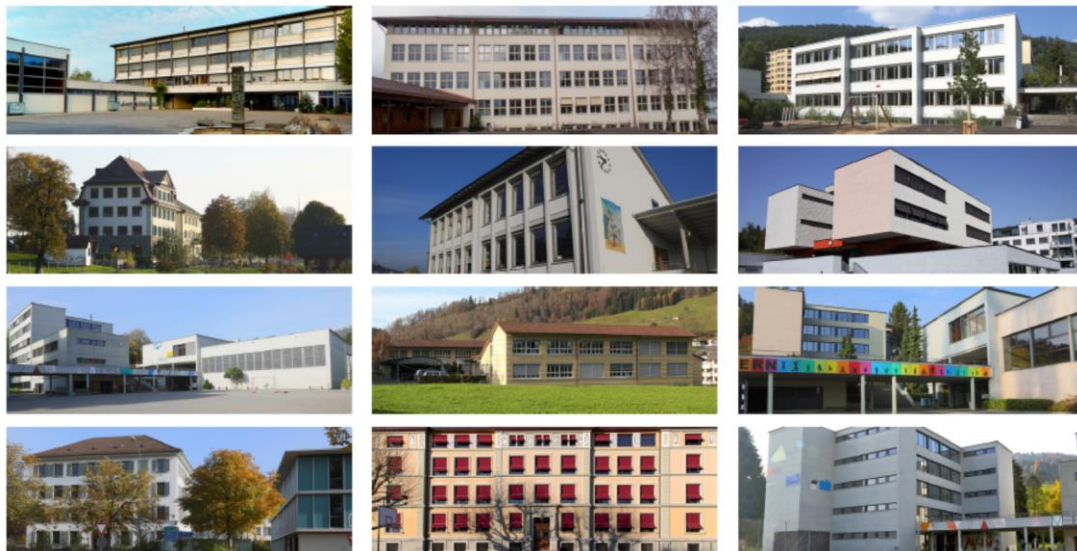


kriens



Bericht an den Einwohnerrat zur Kenntnisnahme Nr. 069/2025
vom 17. Dezember 2025

Planungsbericht 2.0 Schulraumstrategie 2035 der Stadt Kriens



Inhalt

1 Ausgangslage	3
1.1 Politische Diskussion	3
1.2 Schulraumplanung 2024.....	4
2 Strategien	5
2.3 Schulraumstrategie 2025 – 2035.....	5
2.4 Schulergänzende Tagesstruktur	6
2.5 Strategie Musikschule	6
2.6 Strategie Spielgruppe.....	7
2.7 Strategie Schuldienste	7
3 Pausenfläche/Freifläche	8
4 Entwicklung der bestehenden Schulstandorte	8
4.1 Schulanlage Amlehn	9
4.2 Schulanlage Brunnmatt	10
4.3 Schulanlage Feldmühle	10
4.4 Schulanlage Gabeldingen	10
4.5 Schulanlage Kuonimatt	11
4.6 Schulanlage Meiersmatt.....	11
4.7 Schulanlage Obernau.....	11
4.8 Schulanlage Roggern.....	12
4.9 Schulanlage Zentrum – Dorf, Grossfeld, Krauer	12
4.10 Schulanlage Kirchbühl.....	13
5 Kurzfristig verfügbarer Schulraum anstelle Provisorien	13
6 Schulanlage Bleiche	13
7 Standort Grabenhof	14
8 Langfristige Schulraumsicherung	14
9 Realisierungsplan - Zeitliche Umsetzung	14
10 Investitionen.....	16
11 Bemerkungsanträge	17
12 Würdigung.....	18

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

1 Ausgangslage

Um sich mit dem Planungsbericht und den dazu gehörigen Dokumenten zurechtzufinden, sprechen wir von folgenden Unterlagen:

- Planungsbericht Schulraumstrategie 2025 – 2035 der Stadt Kriens
- Schulraumstrategie 2035, Bericht vom 3. Juni 2025, ergänzt 24. November 2025
- Beilagebericht 2025 – 2035
- Bericht vom 3. Juni 2025, ergänzt am 24. November 2025
- Realisierungsplan 2025 – 2035

Weiter gibt der Stadtrat zu bedenken, dass die aufgezeigten Möglichkeiten im Schulhausstrategiebericht visuelle Beispiele sind und diese nicht so wie dargestellt umgesetzt werden. Die Umsetzung der einzelnen Vorhaben, wird analog des Beispiels Schulhaus Kuonimatt mittels Wettbewerbsverfahren durchgeführt werden.

1.1 Politische Diskussion

Am 12. Dezember 2024 hat der Einwohnerrat der Stadt Kriens den Planungsbericht «Schulraumplanung Stadt Kriens 2024» beraten und zur Kenntnis genommen. Der Bericht liefert eine faktenbasierte Grundlage zur Einschätzung der Schulraumsituation in Kriens und zeigt auf, dass in den kommenden Jahren gezielte Entwicklungsschritte notwendig sind, um den wachsenden Anforderungen an den Bildungsraum gerecht zu werden.

Am 3. Juni 2025 hat der Einwohnerrat den Planungsbericht Schulraumstrategie 2025 der Stadt Kriens beraten und zur Kenntnis genommen. Der Bericht zeigt auf, wie die im Planungsbericht Schulraumplanung 2024 ausgewiesene Erweiterung des Schulraums bis 2035 und darüber hinaus realisiert werden könnte.

Zentrale Aussage ist, dass der künftig benötigte zusätzliche Schulraum auf den bestehenden Schulanlagen geschaffen werden kann – einschliesslich aller ergänzenden Bildungsangebote wie Musikschule, schulergänzende Tagesstrukturen, Spielgruppen, Fachräume für Spezialangebote sowie Sport- und Turnhallen. Zudem wird dargestellt, auf welcher Schulanlage welche neuen Schulbauten vorgesehen sind.

Ein detaillierter Realisierungsplan unter Berücksichtigung einer realistisch möglichen Finanzierung konnte allerdings noch nicht vorgelegt werden.

Während der Beratung wurden folgende Bemerksungsanträge an den Stadtrat überwiesen:

1. Der nächste Planungsbericht ist bis zur Einwohnerratssitzung im Dezember 2025 vorzulegen.
2. Im geforderten Planungsbericht zu ergänzenden Kostenschätzungen sind folgende zusätzlichen Aspekte zu behandeln:
 - Einhaltung FHR: Wie kann das bestehende FHR eingehalten werden und falls nicht, was sind Alternativen?
 - Politischer Prozess: Wie sieht die Politische Planung der Finanzierung bezüglich Behandlung im Einwohnerrat und notwendigen Volksabstimmungen (Betrag AFP, Bewilligung über Sonderkredite) aus?
3. Es soll auf eine Realisierung eines Schulhausneubaus auf der Krauerwiese nach Möglichkeit verzichtet werden.

Die Stadt Kriens verfolgt mit der vorliegenden Schulraumstrategie ein fundiertes, zukunftsgerichtetes und breit abgestütztes Vorgehen. Die Strategie wurde über die Departemente hinweg erarbeitet und fachlich konsolidiert, was ihrer Tragfähigkeit zusätzlich Nachdruck verleiht. Sie trägt nicht nur zur rechtzeitigen Bereitstellung von Schulraum bei, sondern berücksichtigt auch die Bedürfnisse der Bevölkerung nach attraktiven, qualitativ hochwertigen Freizeit- und Begegnungsräumen. Dieses abgestimmte Vorgehen bildet einen wesentlichen Meilenstein auf dem Weg zu einer nachhaltig gestalteten Bildungs- und Stadtentwicklung.

Der vorliegende Planungsbericht 2.0 wurde bewusst schlank gehalten, um den Fokus auf die zentralen strategischen Aussagen und Entscheidungsgrundlagen zu legen. Detaillierte Ausführungen, Analysen und Datengrundlagen sind den beiliegenden Unterlagen zu entnehmen. Diese Verweispraxis erlaubt eine klare Strukturierung des Dokuments und ermöglicht es dem Einwohnerrat, sich je nach Bedarf vertieft mit spezifischen Aspekten auseinanderzusetzen, ohne die Lesbarkeit des Hauptdokuments zu beeinträchtigen. Damit soll sowohl Transparenz als auch Effizienz in der politischen Beratung sichergestellt werden.

1.2 Schulraumplanung 2024

Am 12. Dezember 2024 hat der Einwohnerrat den Planungsbericht «Schulraumplanung Stadt Kriens 2024 beraten». Er nahm den Planungsbericht mit relevanten Fakten zur Kenntnis. Die Schulraumplanung 2024 weist aus, dass sich die Anzahl Klassen um 36 auf 194 Klassen erhöhen wird.

	Abteilungen (Klassen) 2024	Abteilungen (Klassen) 2035
Kindergarten	28	33
Primar	88	107
Sek	42	54
Total	158	194

Auf Basis dieser Daten hat der Stadtrat auf Sommer/Herbst 2025 eine Schulraumstrategie in Form eines Planungsberichts mit konkreten Handlungsempfehlungen in Aussicht gestellt. Die Strategie soll zu folgenden Aspekten Auskunft geben:

- 1. Standortüberprüfung und -entwicklung**
Ziel: Überprüfung der Eignung bestehender Schulstandorte und Potenziale für Ausbau oder Erweiterung.
- 2. Freiraumplanung und Weiterentwicklung**
Ziel: Schaffung von ausreichenden Freiräumen und attraktiven Aussenanlagen zur Förderung des sozialen und körperlichen Wohlbefindens der Schülerinnen und Schüler.
- 3. Sekundarschulstandorte und Kapazitätserweiterung**
Ziel: Sicherstellung, dass die bestehenden Sekundarschulstandorte (Roggern 2, Kirchbühl, Meiersmatt 2 und Kleinfeld/Sportschule) die steigenden Schülerinnen- und Schülerzahlen aufnehmen können
- 4. Lösungen für die abnehmende Hallenkapazität im Schulsport**
Ziel: Sicherstellung, dass ausreichend Hallenkapazität für den Schulsport zur Verfügung steht, um die Qualität des Sportunterrichts aufrechtzuerhalten.
- 5. STEK / REK: Vergleich und Implementierung**
Ziel: Integration und Abgleich der Schulraumplanung mit den übergeordneten Raumplanungsstrategien der Stadt (STEK und REK).

Das Bildungs- und Kulturdepartement hat im Januar 2025 mit der Ausarbeitung der Schulraumstrategie begonnen. Für die konstituierende Sitzung wurden neben Vertreterinnen und Vertretern des Bildungsbereichs auch Fachpersonen der Abteilungen Immobiliendienste, Umwelt- und Sicherheitsdienste sowie Finanzdienste beigezogen. Die Zeitraumplanung AG erhielt den Auftrag, die Schulraumstrategie zu erarbeiten.

Die in der Schulraumstrategie aufzuzeigenden Aspekte werden von der Zeitraumplanung AG aufbereitet. Grundlagen, die neu überprüft wurden, sind:

1. Überprüfung des Schulraumangebots in den bestehenden Schulanlagen inklusive Abgleich mit den heutigen Anforderungen an den Schulraum.
2. Erarbeitung des Deltas zwischen vorhandenem Schulraum und dem Schulraum, der 2035 aufgrund der Schulraumplanung und heutigen Schulraumanforderungen vorhanden sein muss.
3. Berechnung der künftigen Flächen für die Schulgänzende Tagesstruktur, der Schuldienste, der Musikschule und DIRT (Beispiel Spielgruppen).
4. Berechnung der Freiflächen und Abgleich mit dem Bau- und Zonenreglement.

2 Strategien

Im Rahmen der Erarbeitung der Schulraumstrategie wurde geprüft, ob die bestehenden Schulanlagen die Anforderungen hinsichtlich der notwendigen Freiflächen für zusätzliche Abteilungen erfüllen. In die Berechnungen wurden auch die zusätzlichen Raumbedürfnisse der Musikschule, der schulergänzenden Tagesstruktur, der Spielgruppen und der Schuldienste einbezogen.

Die Überprüfung der Schulareale hat gezeigt, dass ein erhebliches Erweiterungspotenzial besteht. Um dem Anstieg der Klassen gerecht zu werden und den Raumbedarf über das Jahr 2035 hinaus zu decken, ist die Erschliessung eines neuen Schulareals nicht erforderlich. Die Schulanlagen Obernau, Meiersmatt und Brunnmatt bieten ein hohes Potenzial für Erweiterungen. Zudem können die Schulanlagen Roggern 2, Amlehn, Feldmühle, Grossfeld und Kirchbühl 2 sowie die Gebäude der schulergänzenden Tagesstruktur in Meiersmatt und Roggern durch Aufstockungen weiterentwickelt werden.

Grundlage der Überprüfung bildeten die Schularealfläche, das Raumprogramm der Schule, das aktuell vorhandene Raumpotenzial sowie die gemäss der Strategie (Punkt 4) vorgesehene Anzahl Abteilungen pro Schulanlage. Auf Basis dieser Parameter wurde das voraussichtliche Raumdefizit im Jahr 2035 ermittelt. Daraus liess sich der zusätzlich benötigte Schulraum ableiten, der anschliessend auf die Fläche pro Abteilung heruntergerechnet wurde.

Die Zeitraumplanung AG entwickelte für jede Schulanlage ein Modell, mit dem mögliche bauliche Erweiterungen (Aufstockungen und Neubauten) visualisiert wurden. Die in den Modellen dargestellten Kuben stehen dabei sinnbildlich für das Volumen des ermittelten Schulraumdefizits. Die Modelle sind im Bericht «Strategie 2035» der Zeitraumplanung AG dargestellt.

2.3 Schulraumstrategie 2025 – 2035

Die Erkenntnisse führten zu folgender Entwicklungsstrategie:

1. Die notwendigen Erweiterungen werden auf bestehenden Schularealen erstellt. Wenn immer möglich und sinnvoll werden Aufstockungen bevorzugt.
2. Eine Primarschule hat 2 Kindergärten und 6 Primarabteilungen oder 4 Kindergärten und 12 Primarabteilungen.
3. Eine Sekundarschule hat entweder 12, 15, 18 oder maximal 21 Abteilungen.
4. Die durchschnittlichen Klassengrössen orientieren sich an den durchschnittlichen Klassengrössen im Kanton Luzern.
5. Neubauten werden auf den Zentrumsanlagen Brunnmatt, Krauer und Meiersmatt erstellt.
6. Die Schulanlagen Roggern 2 und Amlehn werden aufgestockt.
7. Die Unterrichtsräume der Schulanlagen Kuonimatt (gem. Wettbewerb) und Obernau werden gemäss aktueller Planung an die heutige Notwendigkeiten angepasst.
8. Die Schule Gabeldingen bleibt in der aktuellen Grösse bestehen.

9. Nicht zur Verfügung stehender Schulraum wird in angemieteten Räumen zur Verfügung gestellt.
10. Das Areal Bleiche ist nicht Gegenstand von Schulraumerweiterungen, weil es zu wenig Potenzial bietet.
11. Auf dem Areal Bosmatt wie Grabenhof wird kein Schulhaus gebaut.

Die Erkenntnisse aus der Analyse bilden die Grundlage für eine zukunftsorientierte Entwicklungsstrategie des Schulraums in Kriens. Dabei wird eine effiziente Nutzung der bestehenden Areale angestrebt, wobei Erweiterungen bevorzugt durch Aufstockungen erfolgen. Die Schulgrössen orientieren sich an standardisierten Vorgaben, um pädagogisch sinnvolle Einheiten zu schaffen. Neubauten werden gezielt auf zentralen Anlagen realisiert, während bestehende Standorte bedarfsgerecht angepasst oder erweitert werden. Gleichzeitig wird auf Flächen verzichtet, die kein ausreichendes Entwicklungspotenzial bieten. Mit dieser Strategie stellt die Stadt sicher, dass der Schulraum bedarfsgerecht, wirtschaftlich und langfristig nachhaltig gestaltet wird.

2.4 Schulergänzende Tagesstruktur

Der Raumbedarf 2035 für die schulergänzenden Tagesstrukturen (SeT) wird jeweils auf dem Schulareal realisiert.

Für die Aktivitäten in den schulergänzenden Tagesstrukturen müssen geeignete Räume zur Verfügung gestellt werden, wobei pro Betreuungsplatz für den Aufenthalt der Kinder 3 bis 5m² Raumfläche eingerechnet werden sollen. Um bestehende Ressourcen bestmöglich zu nutzen und Leerstände zu vermeiden, da die Räume der schulergänzenden Tagesstruktur nicht ganztägig belegt sind, wird der effektive Flächenbedarf für die SeT in der Schulraumstrategie halbiert. Es wird mit einem reduzierten Flächenansatz von 2m² pro Kind gerechnet. Um die durchschnittliche Fläche pro Kind (4m²) zu erreichen, werden Schulräume so geplant, dass sie sowohl für den Unterricht als auch für die Betreuung nutzbar sind.

Im aktuellen Schuljahr werden rund 20 % der Primarschulkinder in der schulergänzenden Tagesstruktur betreut. Die Prognose für Kindergarten- und Primarschülerinnen und -schüler der Stadt Kriens basiert auf der Annahme, dass bis ins Jahr 2035 rund 40 % der Kinder ein entsprechendes Betreuungsangebot nutzen werden. Diese Annahme orientiert sich am Planungsparameter der Stadt Luzern. Nutzen 20% der Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule ein schulergänzendes Angebot, müssen bis 2035 180 Plätze geschaffen werden.

Anzahl Kinder Primarschule in SeT 2025 und 2035

	Anzahl Kinder 2025	Anzahl Kinder 2035
Amlehn	86	130
Brunnmatt	44	130
Feldmühle	55	130
Gabeldingen	47	60
Kuonimatt	32	65
Meiersmatt 1	77	192
Obernau	35	130
Roggern 1	104	130
Zentrum (Dorf, Grossfeld, Krauer)	107	256
Total	587	1223

2.5 Strategie Musikschule

Die bestehenden Musikräume im Schappe Kulturquadrat bleiben erhalten. Ergänzend dazu wird pro Schulanlage Räume für die Musikschule realisiert. Für den Musikschulunterricht (Einzel- bis 5er Gruppenunterricht) ist eine Raumgrösse von ca. 20m² optimal. Zusätzlich wird am Schulstandort Zentrum ein Ensembleraum (à 120m²) realisiert.

Anzahl Musikschulräume pro Schulanlage

Amlehn	2
Brunnmatt	1
Feldmühle	2
Gabeldingen	1
Kuonimatt	3
Meiersmatt 1+2	3
Obernau	4
Roggern 1+2	7
Zentrum (Dorf, Grossfeld, Krauer Kirchbühl)	10, davon ein Ensembleraum
Total	33

2.6 Strategie Spielgruppe

Spielgruppen bieten Kindern ab etwa drei Jahren bis zum Kindergarten Eintritt wöchentlich für zwei bis drei Stunden eine erste Bildungsumgebung ausserhalb der Familie. Die Nachfrage steigt mit dem Bevölkerungswachstum. Gleichzeitig gewinnt die frühe Sprachförderung an Bedeutung, um Entwicklungsbedarf frühzeitig zu erkennen.

Spielgruppen sollen – wo möglich – in bestehenden Schulräumen stattfinden. Dies schafft verbindende Bildungsorte, stärkt die Kontinuität zwischen Frühförderung und Schule und ermöglicht Familien einen niederschweligen Zugang zur Bildungslandschaft. Eine ideale Raumgrösse liegt bei rund 70 m².

Die Kinder- und Jugendfachstelle (Ressort Kind, Jugend und Familie Kriens) hebt die Bedeutung von Spielgruppen als Orte früher Bildung und sozialer Integration hervor. Besonders in durchmischten Quartieren tragen sie zu Chancengleichheit und Teilhabe bei. UNICEF betont, dass kindgerechte Räume zentrale Voraussetzungen für das Recht auf Bildung (Art. 28 UN-Kinderrechtskonvention) und die ganzheitliche Entwicklung (Art. 29) sind. Räume sollen Schutz bieten, Potenziale entfalten und echte Mitgestaltung ermöglichen.

Kriens ist als «Kinderfreundliche Gemeinde» zertifiziert. Diese Verpflichtung erfordert, Kinderinteressen konsequent in die Raumplanung einzubeziehen – auch im frühkindlichen Bereich.

Als Bildungslandschaft versteht Kriens Schulräume nicht nur als Lernorte, sondern auch als offene Quartierplätze: Sie fördern Begegnung, Integration und lebenslanges Lernen über alle Altersstufen hinweg.

Übersicht Spielgruppenräume

Kuonimatt	1
Meiersmatt	1
Obernau	1
Roggern	1
Zentrum	1
Total	5

2.7 Strategie Schuldienste

Die bereits heute bestehenden Räumlichkeiten der Schuldienste der Stadt Kriens bleiben zentral organisiert. Zusätzlich wird pro Schulstandort ein Logopädierraum realisiert. Der Raum für die Schulsozialarbeit ist Bestandteil des Raumprogramms jeder Schule.

Übersicht Räume der Schuldienste

	2024	2035
	Zentral	Zentral
Logopädie	4	4, zusätzlich 1 Raum pro Schulanlage
Psychomotorik	2	2
Schulpsychologie	2	3
Schuldienstleitung	1	1

Sekretariat	1	1
Total	10	11

3 Pausenfläche/Freifläche

Wenn eine Schule erweitert werden soll, muss im Baugesuch gezeigt werden, dass es pro Abteilung mindestens 300 bis 330 m² Pausenfläche gibt. Fehlt diese Fläche, muss im Gesuch erklärt werden, wie der fehlende Platz ausgeglichen wird. Dieser Ausgleich kann auf dem Schulgelände oder in der Nähe stattfinden. Der Stadtrat kann Ausnahmen erlauben, wenn es dafür gute Gründe gibt. Bei jeder Schule wurde darauf geachtet, dass die vorgeschriebenen 300 m² Pausenfläche pro Abteilung (laut Artikel 11 der Bau- und Zonenverordnung, BZV) eingehalten werden. Wichtig ist dabei, dass die Pausenflächen von guter Qualität sind, dies kann mit qualitätssicheren Verfahren sichergestellt werden. Als Grundlage dienen die Flächenangaben aus Anhang J der BZV, in dem die bestehenden Freiflächen der Schulen aufgeführt sind. Die Schulraumstrategie zeigt, dass bis 2035 an allen Standorten trotz einer höheren Anzahl an Abteilungen ausreichend Pausenflächen von mindestens 300 m² pro Abteilung zur Verfügung stehen.

Potenzial Abteilungen aufgrund Pausenfläche (300m² pro Abteilung)

Schulanlage	Dimensionierung Abteilungen 2024	Dimensionierung Abteilungen 2035	Pausenflächen	Potenzial Abteilungen aufgrund Pausenflächen
Obernau	16	16	ca. 17'280m ²	57
Feldmühle	12	16	ca. 9'130m ²	30
Meiersmatt	26	40	ca. 13'160m ²	43
Amlehn	14	16	ca. 6'110m ²	20
Gabeldingen	4	4	ca. 3'892m ²	12
Roggern	26	28	ca. 14'824m ²	49
Brunnmatt	9	16	ca. 8'820m ²	29
Zentrum inkl. Krauer	22	32	ca. 13'800m ²	46
Kirchbühl	15	15	ca. 16'165m ²	53
Kuonimatt	8	8	ca. 10'050m ²	33
Total	151	191		372

4 Entwicklung der bestehenden Schulstandorte

Die bestehenden Schulanlagen werden ausgebaut und erweitert, es werden keine neuen Schulstandorte geschaffen. Die bestehenden Schulanlagen werden bedarfsgerecht ausgebaut, um den zukünftigen Anforderungen gerecht zu werden. Dabei wird, wo immer möglich, eine Aufstockung der bestehenden Schulgebäude bevorzugt, um möglichst wenig Freiflächen zu beanspruchen.

Dadurch kann die Schulraumentwicklung effizient innerhalb der bestehenden Schulareale erfolgen, ohne dass zusätzliche Flächen in der Stadt Kriens für den Schulbetrieb in Anspruch genommen werden müssen.

Die Kindergärten werden auf dem Schulareal integriert, um die bestehenden Synergien zwischen Kindergarten und Schule noch besser zu nutzen.

Die Weiterentwicklung und Erweiterung der Sekundarschule erfolgt an den drei bestehenden Schularealen. Der Bedarf an Schulraum wird weiterhin an den Standorten Meiersmatt, Roggern sowie im Zentrum (Kirchbühl) gedeckt.

Eine Schulanlage mit 4 Kindergartenabteilungen und 12 Primarabteilungen wird als pädagogisch und organisatorisch sinnvolle Grösse angesehen. Sie ermöglicht auf jeder Stufe die Bildung von zwei Klassen, was kooperatives Lernen, gemeinsame Unterrichtsplanung und gegenseitige Unterstützung fördert. Diese Struktur schafft für Schülerinnen und Schüler ein vielfältiges Lernumfeld und bietet Lehrpersonen optimale Bedingungen für pädagogische Zusammenarbeit.

Die Dimensionierung auf 4 Kiga und 12 PS wird auch deshalb als optimal angesehen, weil ein Ausbau über 12 Abteilungen hinaus auch eine Verdopplung der Anzahl benötigter Fachräume, z. B. für textiles Gestalten, erfordern würde. Mit 12 Primarabteilungen pro Schulstandort kann somit ein effizientes und kompaktes Schulraumangebot pro Standort geschaffen werden.

Anzahl Abteilungen auf Schulanlagen

	Kindergarten		Primarschule		Sekundarschule	
	2024	2035	2024	2035	2024	2035
Amlehn	3	4	11	12		
Brunnmatt	3	4	6	12		
Feldmühle	3	4	9	12		
Gabeldingen	1	1	3	3		
Kuonimatt	2	2	6	6		
Meiersmatt	4	4	12	12	12	24
Obernau	3	4	12	12		
Roggern	4	4	14	12	9	12
Zentrum (Dorf, Grossfeld, Krauer)	5	8	17	24		
Kirchbühl					15	15
Sportschule					6	6
Total	28	35	89	105	42	57

4.1 Schulanlage Amlehn

Die Schulanlage wird für insgesamt vier Kindergartenabteilungen und zwölf Primarabteilungen dimensioniert. Zusätzlich werden Räume für die schulergänzende Tagesstruktur mit Platz für 130 Kinder sowie zwei Räume für die Musikschule in die Anlage integriert. Zur Deckung des zusätzlichen Bedarfs an Sportinfrastruktur wird am Standort Amlehn eine zusätzliche Einfachturnhalle realisiert. Aufgrund eines bestehenden Raumdefizits wurden zwei bauliche Varianten geprüft: Variante 1 sieht eine Aufstockung um ein Geschoss, ein Neubau für die noch fehlende Fläche sowie den Bau einer Einfachturnhalle vor, während Variante 2 einen vollständigen Neubau ohne Aufstockung inklusive Turnhalle umfasst. Die erforderliche Freifläche für Pausen- und Spielbereiche ist in beiden Varianten gewährleistet. Um möglichst wenig Pausen-/Freiflächen zu beanspruchen, wird zur Abdeckung des Schulraumbedarfs für 4 Kindergärten, 12 Primarabteilungen, schulergänzende Tagesstruktur und Musikschule die Variante 1 umgesetzt.

Variante 1b (Aufstockung, Schulhausneubau, Zweifachturnhalle)

Für die Aufstockung des Schulgebäudes, einen Schulhausneubau (465 – 530 m²) sowie den Bau einer Zweifachturnhalle wird mit folgenden Kosten gerechnet:

Aufstockung Gebäude-Nr. 1829:	4.3 Mio.
Schulhausneubau: 465 – 530 m ² x 5'000 – 6'000.- / m ²	2.5 – 3.0 Mio.
Neubau Zweifachturnhalle (inkl. Ersatz best. Turnhalle)	8.0 Mio.
Total Kosten Erweiterung	14.8 –15.3 Mio.
Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA)	19.3 Mio.
Total Kosten	34 Mio.

Variante 2 (Schulhausneubau, Zweifachturnhalle)

Kosten

Annahme Kosten Neubau: 5'000 – 6'000.- / m2

Schulhausneubau: 1'070 - 1'215 m2 x 5'000 – 6'000.- / m2

5.5 – 7.0 Mio.

Neubau Zweifachturnhalle (inkl. Ersatz best. Turnhalle)

8.0 Mio.

Total Kosten Erweiterung**13.5 -15.0 Mio.**

Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA)

19.3 Mio.

Total Kosten**35 Mio.***4.2 Schulanlage Brunnmatt*

Die Schulanlage wird für insgesamt vier Kindergartenabteilungen und zwölf Primarabteilungen dimensioniert. Zusätzlich werden Räume für die schulergänzende Tagesstruktur mit Platz für 130 Kinder sowie ein Raum für die Musikschule in die Anlage integriert. Zur Bereitstellung des benötigten Schulraums ist ein Neubau vorgesehen, der Platz für einen Kindergarten und sechs Primarklassen bietet. Die erforderliche Freifläche für Pausen- und Spielbereiche ist gewährleistet.

Kosten

Annahme Kosten Neubau: 5'000 – 6'000.- / m2

Schulhausneubau: 2'115 – 2'400 m2 x 5'000 – 6'000.- / m2

10.5 – 14.5 Mio.

Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA)**17.6 Mio.****Total Kosten****28 – 32 Mio.***4.3 Schulanlage Feldmühle*

Die Schulanlage wird für insgesamt vier Kindergartenabteilungen und zwölf Primarabteilungen dimensioniert. Zusätzlich werden Räume für die schulergänzende Tagesstruktur mit Platz für 130 Kinder sowie zwei Räume für die Musikschule in die Anlage integriert. Zur Schaffung des erforderlichen Schulraums ist in Variante 1 eine Aufstockung des bestehenden Gebäudes mit einem Anbau vorgesehen. Variante 2 sieht einen Neubau ohne Aufstockung vor, der das gesamte Raumdefizit ausgleicht. Da die Aufstockung des Schulgebäudes nicht genügend Fläche generiert und das Kosten-Nutzen-Verhältnis nicht gerechtfertigt ist, wird stattdessen ein Schulhausneubau zur vollständigen Abdeckung des Raumdefizits realisiert. Die Aufstockung des Schulhauses (Gebäude-Nr. 1740) ist eine strategische Reserve.

Variante 1 (Aufstockung, Schulhausneubau)

Kosten

Annahme Kosten Neubau: 5'000 – 6'000.- / m2

Aufstockung Gebäude-Nr. 1740

5.0 Mio.

Schulhausneubau: 1'240 – 1'410 m2 x 5'000 – 6'000.- / m2

6.0 – 8.5 Mio.

Total Kosten Erweiterung**11.0 – 13.5 Mio.**

Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA)

21.0 Mio.

Total Kosten**32 – 34 Mio**

Variante 2 (Schulhausneubau)

Kosten

Annahme Kosten Neubau: 5'000 – 6'000.- / m2

Schulhausneubau: 1'920 – 2'180 m2 x 5'000 – 6'000.- / m2**9.5 – 13.0 Mio.**

Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA)

21.0 Mio.

Total Kosten**30 – 34 Mio***4.4 Schulanlage Gabeldingen*

Das Schulhaus Gabeldingen inklusive Frühlicht (Nachbargebäude) umfasst einen Kindergarten, drei Primarabteilungen sowie Räume für die schulergänzende Tagesstruktur. Die bestehende Auslastung kann unverändert bestehen bleiben. Die

Anlage Gabeldingen weist – wie in Kapitel 3 dargelegt – ein beträchtliches Entwicklungspotenzial auf, das bei Bedarf gezielt genutzt werden kann, insbesondere zur Entlastung der Schulanlage Amlehn.

Kosten

Annahme Kosten Neubau: 5'000 – 6'000.- / m²

Schulhausneubau: 1'035 – 1'175 m² x 5'000 – 6'000.- / m² 5.2 – 7.0 Mio.

Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA) 12.6 Mio.

Total Kosten: 17 – 19 Mio.

4.5 Schulanlage Kuonimatt

Am Standort Kuonimatt werden zwei Kindergartenabteilungen und sechs Primarabteilungen unterrichtet. Zusätzlich werden Räume für die schulergänzende Tagesstruktur (65 Kinder), drei Räume für die Musikschule sowie ein Raum für die Spielgruppe angeboten. Mit der Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses wird der erforderliche Schulraum gedeckt. Die erforderliche Freifläche für Pausen- und Spielbereiche ist gewährleistet.

Für die Umsetzung des Wettbewerbsergebnisses inkl. der Aufstockung Modulbau sind folgende Kosten zu erwarten:

Schulhausneubau gemäss Wettbewerb **12.0 Mio.**

Aufstockung Modulbau (2 Geschosse) 3.5 Mio.

Total Kosten Erweiterung 15.5 Mio.

Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA) 13.6 Mio.

Total Kosten 29 Mio.

4.6 Schulanlage Meiersmatt

Die Schulanlage wird für insgesamt vier Kindergartenabteilungen, zwölf Primarabteilungen und 21 Sekundarabteilungen dimensioniert. Zusätzlich werden Räume für die schulergänzende Tagesstruktur mit Platz für 192 Kinder der Primarschule sowie drei Räume für die Musikschule und ein Raum für die Spielgruppe in die Anlage integriert. Um den zusätzlichen Bedarf zu decken, ist ein Neubau für neun Sekundarklassen erforderlich. Zur Deckung des weiteren Bedarfs an Sportinfrastruktur wird am Standort Meiersmatt eine zusätzliche Dreifachturnhalle realisiert. Die erforderliche Freifläche für Pausen- und Spielbereiche ist gewährleistet.

Kosten

Annahme Kosten Neubau: 5'000 – 6'000.- / m²

Schulhausneubau: 4'570 – 5'180 m² x 5'000 – 6'000.- / m² 22.9 – 31.1 Mio.

Ersatzneubau Tagesstruktur 3.0 Mio.

Ersatzneubau Kita Houelbach 2.5 Mio.

Neubau zusätzliche Dreifachturnhalle 14.0 Mio.

Total Kosten Erweiterung 42.4 - 50.6 Mio.

Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA) 48.9 Mio.

Total Kosten 91 – 99 Mio.

4.7 Schulanlage Obernau

Die Schulanlage wird für insgesamt vier Kindergartenabteilungen und zwölf Primarabteilungen dimensioniert. Zusätzlich werden Räume für die schulergänzende Tagesstruktur mit Platz für 130 Kinder sowie vier Räume für die Musikschule und ein Raum für die Spielgruppe in die Anlage integriert. Um das gesamte Raumprogramm für die Schule zu realisieren, ist ein Neubau (Obernau 4) erforderlich. Die erforderliche Freifläche für Pausen- und Spielbereiche ist gewährleistet.

Kosten

Annahme Kosten Neubau: 5'000 – 6'000.- / m ²	
Schulhausneubau: 1'950 m ² x 5'000 – 6'000.- / m ²	10.0 – 12.0 Mio.
Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA)	31.2 Mio.
Total Kosten	41 – 43 Mio.

4.8 Schulanlage Roggern

Die Schulanlage wird für insgesamt vier Kindergartenabteilungen, zwölf Primarabteilungen und zwölf Sekundarabteilungen dimensioniert. Zusätzlich werden Räume für die schulergänzende Tagesstruktur mit Platz für 130 Kinder sowie sieben Räume für die Musikschule und ein Raum für die Spielgruppe in die Anlage integriert. Die statische Untersuchung hat ergeben, dass die Gebäude Roggern 2, Zwischentrakt, Anbau Roggern 1 und das Tagesstrukturgebäude (SeT) aufgestockt werden können. Variante 1 beinhaltet die Aufstockung der Gebäude Roggern 2 (2 Geschosse), Zwischentrakt (1 Geschoss), Anbau Roggen 1 (2 Geschosse) und Tagesstrukturgebäude (1 Geschoss). Variante 2 beinhaltet einen Schulhausneubau, welcher das gesamte Raumdefizit von 2'220 – 2'520 m² abdeckt. Um keine Freiflächen zu beanspruchen, wird zur Abdeckung des Schulraumbedarfs die Variante 1 umgesetzt, bei der die bestehenden Gebäude aufgestockt werden anstelle eines Schulhausneubaus. Die erforderliche Freifläche für Pausen- und Spielbereiche ist gewährleistet.

Variante 1 (Aufstockung Roggern 2 und Zwischentrakt, Anbau Roggern 1 und Betreuung)

Kosten:

Aufstockungen	12.0 Mio.
Neubau Tagesstrukturgebäude SeT	3.0 Mio.
Total Kosten Erweiterung	15.0 Mio.
Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA)	46.4 Mio.
Total Kosten:	61.4 Mio.

Variante 2 (Schulhausneubau)

Kosten

Annahme Kosten Neubau: 5'000 – 6'000.- / m ²	
Schulhausneubau: 2'070 – 2'350 m² x 5'000 – 6'000.- / m²	10.5 – 14.0 Mio.
Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA)	46.4 Mio.
Total Kosten	56 – 60 Mio.

4.9 Schulanlage Zentrum – Dorf, Grossfeld, Krauer

Die Schulanlage wird für insgesamt acht Kindergartenabteilungen und 24 Primarabteilungen dimensioniert. Davon sind zwei Kindergartenabteilungen im Lebens- und Begegnungszentrum Grossfeld vorgesehen. Zusätzlich werden Räume für die schulergänzende Tagesstruktur mit Platz für 256 Kinder sowie die Räume für die Musikschule und ein Raum für die Spielgruppe in die Anlage integriert. Eine Aufstockung der Gebäude Grossfeld 1, 2 und 3 ist möglich. Die Variante 1 beinhaltet die Aufstockung der Schulhäuser Grossfeld 1, 2 und 3 inkl. einen Schulhausneubau (2'650 – 3'050 m²). Mit den Aufstockungen alleine können ca. 6 Klassenzimmer, 6 Gruppenräume und 2 IF-Zimmer untergebracht werden. Ein Raumdefizit bleibt bestehen. Variante 2 beinhaltet einen Schulhausneubau (3'720 – 4'220 m²), welcher das Raumdefizit von 3'720 – 4'220 m² abdeckt. Die Aufstockungen Grossfeld 1, 2 und 3 werden zur strategischen Reserve. Da die Aufstockungen der Schulgebäude Grossfeld 1, 2 und 3 nicht genügend Fläche generieren und das Kosten-Nutzen-Verhältnis nicht gerechtfertigt ist, wird die Variante 2 umgesetzt.

Variante 1 (Aufstockung Grossfeld 1,2, und 3, Schulhausneubau)**Kosten**

Annahme Kosten Neubau: 5'000 – 6'000.- / m2

Aufstockung Grossfeld 1, 2, 3

6.4 Mio.

Schulhausneubau: 2'650 – 3'050 m2 x 5'000 – 6'000.- / m2

13.5 – 18.5 Mio.

Total Kosten Erweiterung**19.9 – 24.9 Mio.**

Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA)

38.0 Mio.

Total Kosten**57 – 62 Mio.****Variante 2 (Schulhausneubau)****Kosten**

Annahme Kosten Neubau: 5'000 – 6'000.- / m2

Schulhausneubau: 3'720 – 4'220 m2 x 5'000 – 6'000.- / m2**18.5 – 25.5 Mio.**

Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA)

38.0 Mio.

Total Kosten**56 – 63 Mio.****4.10 Schulanlage Kirchbühl**

Bereits heute besteht ein Raumdefizit. Auch durch Optimierungen innerhalb des bestehenden Bestands kann der erforderliche Flächenbedarf nicht gedeckt werden. Die Prüfung möglicher baulicher Erweiterungen hat ergeben, dass eine Aufstockung des Gebäudes Kirchbühl 2 baulich umsetzbar ist. Mit dieser Massnahme kann der notwendige zusätzliche Schulraum geschaffen werden.

Die für Pausen- und Spielbereiche erforderlichen Freiflächen bleiben auch bei einer Aufstockung weiterhin gewährleistet. Zusätzlich kann das an das Schulareal angrenzende Areal des UW Fenckern für schulische Zwecke – beispielsweise für die Mittagsbetreuung – genutzt werden.

Kosten**Aufstockung Kirchbühl 2****3.9 Mio.**

Kosten Instandhaltungsmassnahmen (best. SA)

33.3 Mio.

Total Kosten**37.2 Mio.****5 Kurzfristig verfügbarer Schulraum anstelle Provisorien**

Um auf kostenintensive Provisorien zu verzichten und den kurzfristigen Bedarf an Schulraum abzudecken, werden in der Stadt Kriens kurzfristig verfügbare Räumlichkeiten wie die des Kirchenzentrums St. Franziskus (Senti) und Räume von Dritten (Beispiel Industriestrasse) vorübergehend schulisch genutzt (Strategiebericht Seite 46). Das Kirchenzentrum Senti kann nach dem Ausbau und der Erweiterung der bestehenden Schulanlagen als strategische Raumreserve erhalten bleiben.

Mit dem Kirchenzentrum Senti kann der Raumbedarf für die Primarschule und den Kindergarten bis 2030 gedeckt werden. Eine dementsprechende Absichtserklärung wurde erstellt. Zur Abdeckung des Defizits an Schulraum für die Sekundarschule während der Sanierungs- und Instandhaltungsmassnahmen sowie Aufstockungen werden die benötigten Flächen bei Dritten gemietet.

6 Schulanlage Bleiche

Im Rahmen der Schulraumstrategie wurde geprüft, ob allenfalls das Schulhaus Bleiche wieder für Klassenunterricht genutzt werden kann.

Die Überprüfung des Standorts Bleiche hat ergeben, dass das derzeit bestehende Gebäude für die Umsetzung der geplanten Strategie (4 Kiga/ 12 PS) zu klein ist. Ein möglicher Neubau würde ein siebenstöckiges Schulhaus erfordern, um sechs Primarklassen nach heutigem Standard unterrichten zu können. Zudem ist es auch nicht möglich, ausreichend Pausenflächen für sechs Abteilungen bereitzustellen. Aus diesen Gründen wird der Schulstandort Bleiche als Schulstandort für Unterricht nicht weiter in Betracht gezogen.

Die Schule ist auf Raum für die übergeordneten Aufgaben angewiesen:

- Familienklassenzimmer
- Fachstelle für Verhalten
- Besprechungsräume für Coaches
- Spielgruppe (ab Schuljahr 25/26)

Die Schule braucht Raum für diese Angebote. Das Schulhaus Bleiche ist für diese Angebote optimal. Weil sie für Kindergarten oder Primarabteilungen zu klein ist, für übergeordnete Angebote ABER geeignet ist, wird der Standort Bleiche weiterhin für übergeordnete Angebote der Volksschule genutzt. Im Budget 2027 wird der Standort Bleiche zurück ins Verwaltungsvermögen kommen, sprich eine Widmung wird dementsprechende Investitionskosten mitsichziehen.

7 Standort Grabenhof

Die Prüfung des Standorts Grabenhof hat ergeben, dass dieser grundsätzlich das Potenzial für eine schulische Nutzung auf Sekundarstufe bietet. Im Rahmen der strategischen Abklärungen zeigte sich jedoch, dass der hohe Quadratmeterpreis sowie die Tatsache, dass es sich nicht um gemeindeeigenes Land handelt, wesentliche Herausforderungen darstellen. In Anbetracht der strategischen Zielsetzung, Schulraumentwicklungen priorität auf gemeindeeigenen Flächen zu realisieren, wurde auf eine Weiterverfolgung dieses Standorts verzichtet.

8 Langfristige Schulraumsicherung

Die Schulraumentwicklung in Kriens basiert auf einer vorausschauenden Strategie zur nachhaltigen Sicherung von Bildungsinfrastruktur. Ziel ist es, nicht nur den aktuellen Bedarf zu decken, sondern auch zukünftige Entwicklungen aktiv mitzugestalten. Die Stadt Kriens sichert sich durch die strategische Nutzung des Bodenrechts (BZR) gezielt Räume und Flächen, um auch langfristig Standorte für öffentliche Zwecke – wie Schulhäuser oder weitere Bildungsangebote – bereitzuhalten. Gleichzeitig wird bei der Planung darauf geachtet, dass auf bestehenden Schularealen genügend Freiflächen erhalten bleiben, um Erweiterungen bei weiterem Wachstum der Stadt zu ermöglichen. Diese Flächenreserven schaffen Flexibilität und Handlungsspielraum für kommende Generationen. In Kombination mit standardisierten Schulgrössen, gezielten Aufstockungen sowie zentralen Neubauten entsteht so eine robuste und anpassungsfähige Grundlage für die Schulraumversorgung in Kriens.

9 Realisierungsplan - Zeitliche Umsetzung

Der Realisierungsplan zeigt auf, in welcher zeitlichen Abfolge die einzelnen Schulhäuser erstellt oder saniert werden und welche Planungsphasen dafür erforderlich sind. Für jedes Bauvorhaben wird dargestellt, zu welchem Zeitpunkt die Projektierung beginnt, wann die Ausführung startet und wann das entsprechende Schulhaus bezugsbereit sein

wird. Dadurch entsteht eine transparente Grundlage für die Koordination aller baulichen Massnahmen innerhalb des Gesamtprojekts.

Ein weiterer zentraler Bestandteil des Realisierungsplans ist die Übersicht über notwendige Standortverschiebungen von Klassen während der Bauzeit. Da einzelne Schulhäuser zeitweise nicht genutzt werden können, müssen betroffene Klassen an geeignete, angemietete Ersatzstandorte verlegt werden. Der Plan legt dar, welche Klassen zu welchem Zeitpunkt an welchen Standort wechseln und stellt sicher, dass die Kapazitäten der Ausweichstandorte, insbesondere Anzahl benötigter Klassenzimmer, ausreichend sind. Zudem zeigt der Realisierungsplan auf, wie sich Verschiebungen entwickeln, wenn an einem neu gebauten oder erweiterten Standort zusätzliche Raumreserven bestehen. Dies ermöglicht eine optimale Nutzung der verfügbaren Infrastruktur und verhindert unnötige Mehrfachumzüge.

Darüber hinaus weist der Realisierungsplan die voraussichtlichen Investitionskosten pro Standort aus. Damit wird ersichtlich, welche finanziellen Mittel für die einzelnen Bauetappen benötigt werden, was eine verlässliche Budgetierung, Priorisierung und langfristige Investitionsplanung unterstützt.

Der Realisierungsplan fokussiert bewusst auf einen Zeitraum von zehn Jahren. In diesem Horizont können Bevölkerungsentwicklung, schulische Bedürfnisse, bauliche Anforderungen und finanzielle Rahmenbedingungen mit einer hohen Planungsgenauigkeit beurteilt werden. Für die Zeit nach 2035 sind hingegen regelmässige Neubewertungen vorgesehen. Sie dienen dazu, die Gültigkeit der heutigen Annahmen und Planungsgrundlagen fortlaufend zu überprüfen. Es ist davon auszugehen, dass sich einzelne Parameter, etwa demografische Entwicklungen, pädagogische Anforderungen oder städtebauliche Rahmenbedingungen, ändern können und eine Anpassung der Planung notwendig machen. Die Planjahre nach 2035 sind im Realisierungsplan einsehbar.

Insgesamt stellt der Realisierungsplan sicher, dass Bauabläufe, Schulbetrieb und finanzielle Ressourcen bestmöglich aufeinander abgestimmt sind und ein geordneter, kontinuierlicher Unterrichtsbetrieb gewährleistet bleibt.

kriens

10 Investitionen

	2026	2027	2028	2029	2030
Investitionskosten	13'120	25'820	23'380	29'260	32'350
Gesamtkosten (Investitionen + Miete)	14'408	27'244	25'924	31'804	34'828

	2031	2032	2033	2034	2035
Investitionskosten	48'725	20'260	10'900	5'075	13'700
Gesamtkosten (Investitionen + Miete)	51'309	22'570	13'210	7'259	15'884



kriens

11 Bemerkungsanträge

- **Der nächste Planungsbericht ist bis zur Einwohnerratssitzung im Dezember 2025 vorzulegen. (Seite 3)**
Der Termin für die Einwohnerratssitzung im Dezember wurde zu früh angesetzt. Die Geschäftsleitung des Einwohnerrats hat dem Antrag zugestimmt, das Geschäft erst in der Januarsitzung 2026 zu behandeln.
- **Im geforderten Planungsbericht zu ergänzenden Kostenschätzungen sind folgende zusätzlichen Aspekte zu behandeln:**
 - **Einhaltung FHR: Wie kann das bestehende FHR eingehalten werden und falls nicht, was sind Alternativen?**
 - **Politischer Prozess: Wie sieht die Politische Planung der Finanzierung bezüglich Behandlung im Einwohnerrat und notwendigen Volksabstimmungen (Betrag AFP, Bewilligung über Sonderkredite) aus?**
Die Kosten werden im Realisierungsplan umfassend dargestellt. Die Finanzierung ist derzeit in Abklärung mit den Finanzdiensten. Ab Januar werden die Finanzdienste die Kosten in die langfristige Planmittelflussrechnung aufnehmen. Daraus ergibt sich auch die politische Planung der Finanzierung.
- **Es soll auf eine Realisierung eines Schulhausneubaues auf der Krauerwiese nach Möglichkeit verzichtet werden. (Seite 11)**
Die Schulstandorte Zentrum (Grossfeld, Krauer) erfüllen eine wichtige Zentrumsfunktion, da die Schülerströme bei den Zuteilungen an diesen Standorten optimal geführt werden können. Dadurch lassen sich nicht nur die Abläufe an der Schule Zentrum steuern, sondern auch andere Schulhäuser entlasten. Aus diesem Grund muss die Schule Zentrum weiterhin in der Schulraumstrategie berücksichtigt und Teil davon bleiben.
Die Planung und mögliche Realisierung eines Neubaus auf der Krauerwiese – für die im Zentrum als einzige geeignete Fläche in Frage kommt – ist im Realisierungsplan bewusst auf die Mitte der 2030er-Jahre terminiert. Dadurch kann die Notwendigkeit eines Neubaus zu diesem Zeitpunkt anhand der dann aktuellen Entwicklungen und Bedürfnisse erneut überprüft werden.
- **Der Stadtrat zeigt in seinem zweiten Planungsbericht auf, mit welchen Kriterien er bei Neubauten und Aufstockungen das klimaneutrale Bauen einfordert und die Biodiversität auf den Schulanlagen fördert.**
Die Positionen Energieeffizienz und Erneuerbare Energien sind durch das kantonale Energiegesetz geregelt und werden im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben umgesetzt.
Die Themen ressourcenschonende Baustoffe, CO₂-Kompensation und -Bindung, nachhaltige Planung und Architektur, Zertifizierung und Bewertungssysteme, Lebenszyklusanalyse sowie die sozialen, ökologischen und ökonomischen Aspekte werden im Rahmen des qualitätssichernden Verfahrens festgelegt und überprüft. Darüber hinaus sollen diese Aspekte in die Immobilienstrategie der Stadt Kriens integriert werden, um eine ganzheitlich nachhaltige Entwicklung sicherzustellen.



12 Würdigung

Mit der vorliegenden Schulraumstrategie 2025–2035 legt der Stadtrat ein vorausschauendes, sorgfältig entwickeltes und breit abgestütztes Planungsinstrument vor, das die künftige Entwicklung des Bildungsstandorts Kriens massgeblich prägt. Es ist ein strategisches Werk, das nicht nur den quantitativen Raumbedarf berücksichtigt, sondern auch die Qualität des Lernumfelds, die funktionalen Anforderungen der heutigen Bildung sowie die städtebaulichen Rahmenbedingungen konsequent in den Fokus rückt.

Der Stadtrat reagiert auf die wachsenden Schülerinnen- und Schülerzahlen und verknüpft eine systematische Bestandsaufnahme mit einer langfristigen Bedarfserhebung. Besonders hervorzuheben ist der Entscheid, auf neue Schulstandorte zu verzichten und stattdessen die bestehenden Anlagen bedarfsgerecht und ressourcenschonend weiterzuentwickeln. Dies zeugt von einer verantwortungsvollen Nutzung der vorhandenen Infrastruktur und von ökologischer wie finanzieller Verantwortung.

Der Einbezug externer Fachstellen und die enge Zusammenarbeit mit dem Bildungs- und Kulturdepartement sowie die fundierte Datengrundlage zeigen, mit welcher Sorgfalt und Verbindlichkeit der Stadtrat diese Strategie erarbeitet hat. Die Integration aller Schulbereiche – von Kindergarten über Primar- und Sekundarstufe bis zu Musikschule, Spielgruppen, Schuldiensten und schulergänzenden Tagesstrukturen – steht exemplarisch für einen umfassenden Bildungsbegriff und eine kooperative Planungskultur.

Besonders verdient gemacht hat sich der Stadtrat durch die konsequente Umsetzung des Prinzips «Qualität vor Quantität»: Der Fokus auf kompakte Schulareale, die Förderung der Durchlässigkeit zwischen Kindergarten und Schule sowie die gezielte Stärkung von Aussenräumen und Pausenflächen setzen wichtige pädagogische und städtebauliche Akzente.

Der Stadtrat will beim Bau neuer Schulhäuser zunehmend auf modulare Bauweisen setzen. Diese ermöglichen eine hohe Flexibilität in der Planung und Realisierung sowie eine rasche Anpassung an sich verändernde Bedürfnisse. Durch den modularen Aufbau können Schulbauten etappiert erstellt, bei Bedarf erweitert oder auch temporär zurückgebaut werden – je nach Entwicklung der Schülerinnen- und Schülerzahlen und Nutzung. Dieses Prinzip erlaubt eine standortspezifische Umsetzung, die Rücksicht auf die vorhandenen Flächen, die städtebauliche Situation und pädagogische Anforderungen nimmt. Auch für zukünftige Projekte wird die modulare Bauweise angestrebt, um Investitionen langfristig abzusichern, Ressourcen effizient einzusetzen und auf Entwicklungen agil reagieren zu können. Damit schafft die Stadt Kriens die Voraussetzungen für eine nachhaltige, anpassungsfähige und bedarfsgerechte Schulraumstrategie, welche unseren Bildungsstandort Kriens zukunftsfähig macht.

Antrag

Der Stadtrat beantragt dem Einwohnerrat,

- den Planungsbericht 2.0 069/2025 «Schulraumstrategie 2035 der Stadt Kriens» zur Kenntnis zu nehmen.

Bezug zum Legislaturprogramm:

- M3 Wir sind eine kinder-, jugend- und familienfreundliche Stadt und tragen zu den eigenen Traditionen Sorge.
- R1 Wir sichern Natur- und Naherholungsräume im Siedlungsgebiet und werten sie auf.
- R3 Unsere Stadtentwicklung steigert die Lebensqualität in identitätsstarken Quartieren.
- W3 Wir setzen die Stadtfinanzen umsichtig ein, nutzen Chancen und Synergien und investieren strategisch.

Berichterstattung durch Marco Frauenknecht, Bildungsvorsteher

Stadtrat Kriens

Christine Kaufmann-Wolf
Stadtpräsidentin

Martin Mengis
Stadtschreiber

**Beschlusstext zu Planungsbericht
Nr. 069/2025**

Der Einwohnerrat der Stadt Kriens

nach Kenntnisnahme des Planungsberichts 2.0 Nr. 069/2025 des Stadtrates Kriens vom 17. Dezember 2025

und

gestützt auf § 29 Abs. 1, lit. d. sowie § 30 lit. c. der Gemeindeordnung der Stadt Kriens vom 13. September 2007 und Art. 53 sowie Art. 59 der Geschäftsordnung des Einwohnerrates vom 30. Juni 2016

betreffend

**Planungsbericht 2.0 Schulraumstrategie
2035 der Stadt Kriens**

beschliesst:

1. Der Planungsbericht 2.0 «Schulraumstrategie 2025 – 2035 der Stadt Kriens» wird zur Kenntnis genommen.

Kriens, 29. Januar 2026

Einwohnerrat Kriens

Zita Bucher
Präsidentin

Martin Mengis
Stadtschreiber